

TuS Steinbach Wanderung Vogelsberg XVI 2024

Erwartungsfroh trafen sich am Samstag, dem 29. Juni, um 8:10 Uhr 20 sichtlich gut gelaunte Wanderinnen und Wanderer an der S-Bahn in Steinbach zur 16. Vogelsbergtour. Ziel war der südlichste Vulkankegel des Vogelsberges und seit Jahrtausenden besiedelte Glauberg, der geografisch aber schon zur Wetterau zählt. Auf dem Glauberg befindet sich das mittlerweile beliebteste Museum Hessens, die Keltenwelt am Glauberg, von den Einheimischen zu Beginn skeptisch „Rostkasten“ genannt. Die Verkleidung des Gebäudes besteht nämlich aus großformatigen Cortenstahlplatten, die im Wechsel von Feucht und Nass eine stabile rostfarbene Sperrschicht ausbilden, was zu einer extremen Langlebigkeit führt. Die Einheimischen haben sich mittlerweile gut damit angefreundet.

In Bad Vilbel stieg die Gruppe in das „Stockheimer Lieschen“ um, welches uns problemlos durch das Niddertal mit vielen Storchennestern zum Startpunkt unserer Wanderung nach Glauberg brachte. Während der Fahrt gab Anne noch einige Hinweise zu der Wanderung und zu den Kelten und ihrer immer noch geheimnisvollen Kultur. Auch die Speisekarte für den Nachmittag ging schon einmal rum und tatsächlich wussten alle am Nachmittag in der Gaststätte noch, was sie bestellt hatten.

Nach der pünktlichen Ankunft in Glauberg wurde kurz das Bürgerhaus zur PP aufgesucht und nach dem Gruppenfoto ging es gemeinsam los, wobei sich die Zahl der Freudigen entgegen der Anmeldung auf wundersame Weise leicht erhöht hatte. Natürlich spielte dabei die Tatsache, dass die Freudigen einen Besuch im Café eingeplant hatten, keine Rolle....

Entlang der Nidder und später der Bleiche ging es überwiegend auf Wiesenpfaden über diverse kleine Rinnsale und Stege und einer schönen Teichanlage Richtung Stockheim. Da die Fitten eine längere Strecke mit einigen Steigungen zu bewältigen hatten, ließen sie bald zügig die Freudigen hinter sich. Vorbei an dem weitläufigen Bahnhofsgelände, dem Modelleisenbahnhof und über Bahngleise – hier konnte man noch den alten wichtigen Eisenbahnknotenpunkt aus der autofreien Zeit erahnen - ging es dann zügig auf teilweise schmalen Waldpfaden in Richtung Gipfelplateau. Nicht nur der Anstieg, sondern auch die Hitze brachte uns alle ordentlich ins Schnaufen und auch Schwitzen. Vor dem letzten Anstieg gab es dann eine längere Frühstückspause im wunderschön gelegenen Wanderheim des VHC Stockheim, einem Zweigverein des Vogelsberger Höhenclubs.

Um die Mittagszeit war das Gipfelplateau erreicht und unser erster Weg führte zu den Resten der Staufenburg aus dem 12. Jahrhundert. Ganz neue Forschungen haben mittlerweile ergeben, dass hier auch schon zur fränkischen Zeit, also 400 Jahre zuvor, eine größere Burganlage stand. An der Westseite vorbei an mittelalterlichen Kellergewölben, die aber nicht direkt besucht werden konnten, da sie gerade restauriert werden, ging es zu einer Aussichtsplattform mit großartiger Aussicht über das Niddertal.

An der Südseite des Plateaus ging es dann auf einem Pfad zu unserem Ziel, dem Keltenmuseum. Ein wirklich beeindruckendes Gebäude, das wunderbar die Kultur der Kelten als die Herren des Eisens widerspiegelt.

Die Freudigen sind gemächlich den Fitten auf dem Weg gefolgt. In der Nähe des Bahnhofs in Stockheim machten sie dann noch einen Abstecher zur katholischen Kirche „St. Judas Thaddäus“ im Art déco Stil, einer der wenigen Kirchen dieser Art in Deutschland. Begeistert von der schönen Kirche führte der Weg danach direkt zum Café. Nach einer ausgiebigen Pause mit diversen Törtchen, haben sie dann den steilen Anstieg zum Museum geschwind mit dem Großraumtaxi bewältigt. Insofern war bei den Freudigen nur ein kurzes Schnaufen angesagt. Ins Schwitzen kamen sie trotzdem, da es mittlerweile schon sehr heiß geworden war.

Um 13:30 begann dann die gemeinsame Führung durch das Museum, wo uns die Ausgrabungen erläutert wurden und zum Schluss standen wir endlich vor dem Keltenfürsten in seiner leibhaftigen Sandsteingestalt, sehr imposant. Ursprünglich sollte die Figur dauerhaft im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt gezeigt werden. Dagegen hat sich aber die einheimische Bevölkerung unter Beteiligung aller lokalen politischen Parteien und Institutionen heftig gewehrt. Die Landesregierung gab nach und das Ergebnis ist eines der schönsten Museen Hessens.

Nach der Führung begann der Abstieg teilweise über einen alten Befestigungswall aus der Keltenezeit zur „Dorfschänke“, wo uns schon kühle Getränke und Speisen erwarteten.

Gut gestärkt ging es dann zum Bahnhof, wo wir mit dem „Lieschen“ pünktlich zurück in heimische Gefilde fuhren.

Ein schöner, sehr interessanter aber auch heißer Tag mit vielen verschiedenen Eindrücken und Ausblicken ging zu Ende und alle freuen sich schon auf Vogelsberg XVII.

Auch für alle, die dem Wandern nicht so zugetan sind, ist ein Ausflug zum Glauberg, auch und vor allem mit Kindern, ein lohnendes Ziel. <https://www.keltenwelt-glauberg.de/>

Anne und Jürgen Euler







Statue eines Herrschers
Die Statue des „Herrscheren vom Glauberg“ zeigt das Bild eines keltischen Mannes mit einem Bart und einer Mähne. Er trägt eine tunikaartige Oberbekleidung mit einem geometrischen Muster und eine Hose. Die Hände sind an der Brust gefaltet. Die Statue ist aus Ton gefertigt und hat eine Höhe von 1,88 m. Sie wurde 1988 am Glauberg (Wetteraukreis) entdeckt. Heute ist sie im Landesmuseum Wiesbaden ausgestellt.

